



Dr. Gruithuisen

+

Blicke  
in das  
Leben der Natur und des Menschen.

Ein  
Geschenkbuch  
zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse  
in  
Natur-, Länder- und Völkerkunde, Künste und Gewerbe.

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Johannes Gistel,  
genannt Götlesius.

Mit dem Bildnis des Mikronomen P. v. Gruithuisen.

Leipzig.  
Verlag von Ed. Wartig.  
1868.

28784.

tige Ebne versehnet die merkwürdige Geburtshefferkröte (*Alytos obstetricans*; schon von dem alten Geßner *Vulv campioniana* genannt). Sie lebt im Jura der Schweiz, in Frankreich, am Rheine und in Italien. — Laut äußert sich die Fenerkröte unserer Wassergräben, langweilig und melancholisch. Zu Anfang des Wonnemonds hört eben diese Kröte (*Bombyinator igneus*) ihre kurzen klagenenden Laute. Uh, Uh, aus!)

Das ist die Poësie der Natur im Reiche der Lurche und ihre Musik, die der Mensch doch gerne vernimmt und etwa noch in Noten setzen wird, mit obligater Textbegleitung, gleich dem Tintenschlage\*, dem Amsel-Lied\*\* und dem Eselsgesangton der Bachsel\*\*\*).

### Die Lurche Europa's.

Ein Beitrag zur Lehre von der geographischen Verbreitung derselben.  
Vom Herausgeber.

#### Classe III. Repetilia. (Kriechende Lurche.)

##### Ordo I. Testudinata. (Schildkröten.)

- I. *Tostudo Wagl.* (Carls Schildkröte).
  1. *graeca* Lin. (*T. hermanni* Schn., *goomotrica* Bränn.). Alle Gegenen um das Mittel- und Adria-Meer (Portugal, Spanien; in Italien eingewandert; Dalmatien und Griechenland.) 1' lang.
  - II. *Chersus Wagl.* (*Chersino Mer.*)
    2. *iberus Bonap.* Italien ic.
    3. *marginatus Schöpf* (*T. torrestris*, *campanulata*, *graeca*, *Autor*). Dalmatien, Griechenland, Candia, Angora, Egypten — 1' lang.
  - III. *Emys Brong.* (*Emys Wagl.* — (Fluss Schildkröte).
    4. *orbicularis Lin.* (*lutaria Schöpf*, *Lin. europea* Schw.) Wärmeres Europa, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, mittl. Frankreich, Ungarn und Deutschland bis Preußen: 8—10" lang.
  - IV. *Terrapeno Merr.* (Wade Schildkröte).
    5. *caspicae* Gmel. (*T. lutaria* var. *V. Merr.*, non *Linn.*, *rivulata* Dalmatien (um Ragusa), Griechenland, Seltsten des Caspi-Meeres. — 6. *Sigrizii Michah.* et *Wagl.* Spanien und Nordafrika. Wird mit Nr. 5 vereinigt.
  - V. *Sphargis Merr.* (*Testudo Lin.*, *Dermatocholys Flem.*, *Leberschildkr.*)
    7. *coriacea Lin.* (*tuberculata*, *lyra*, *morourialis*, *Merr.* — atlant.

\* Manche Bombinatoren führen einen helleren Laut und dann schnell ihre in kurzen Intervallen abgesetzten Töne einhergehend einem Klopfengeläute.  
\*\* Bi!  
\*\*\* Bi! i scha wieber du; geht mir der Magistrus oh. (Pflügeloh).  
\*\*\*\* Bi! i scha wieber du; geht mir der Magistrus oh. (Pflügeloh).  
(Bon der Astmahlst.)

Mittelmeer und im Meere aller warmen Länder. Seltens an europäischen Küsten (Italien, Languebec, Bretagne, Cornwallis-Küste, Spanien). Größte Schildkröte Europas: 7' lang, 2½—4' br.

- VI. *Talassocholys Bonap.* (Meerschildkröte. — *Caretta Merr.*)
  8. *Caretta Lin.* (*Cophalo Schneid.*, *carna ot caruana* Schweig., *atra*., *virgata*, *polosgorum*, *dussumieri*, *olyacea* Autor. — *Caretta nasuta* Rafin.)

Ostlich am Mittelmeer, Sardinien (Cagliari und Castel Sarbo), europ. Küsten des atlant. Oceans. Mizza (mit Emys Nro. 4). 2' lang.

- VII. *Herpysmostes* † (Platt Schildkröte; *Caretta Merr.* *Lo Caret.*).
  9. *imbricatus Linn.*, *Merr.* (Schöp.). An Ästen.

- VIII. *Chelonia Brong.* p. p. (Seeschöp.).
  10. *esculentus Merr.* *Linn.* β. (*Mydas Schöpf.*; *viridis* Schn.) Ebenba.

##### Ordo II. Sauri. (Echsen.)

###### *Ascalabotini* (Geckone).

- IX. *Ascalabots Plin.*, *Bon.*, *Fitz.* (Plattfinger. — *Gekka*, *Lacerta*, *Linn.*, *Platydactylus Cuv.* *Tarantola Gray.*)

11. *mauritanicus Linn.* (*turcicus*, *dubius*, *muricatus*, *fasciolaris*, *Stellio*, *annulatus*, *Platyi*, *marialis Cuv.*) Minig. um das Mittelmeer, Unteritalien, Griechenland, Spanien, Provence und Afrika. 5" lang (halb der Schwanz). In Wäldern, Höhlen, unter Steinen und an feuchten Orten. Weist mit Roth und Staub bedekt und mit lebhaft rothen Wühlen in Menge befasst. Gwar häufig, aber durchaus nicht gütig, sondern ganz unschädlich, durch Vertilgung der Schädel ic. sehr giftig.

12. *meridionalis Risso.* Mizza.

- X. *Homidaotylus Cuv.* (Scheibenfinger).

13. *vorouatus Cuv.* (*meridionalis Risso*). Mit vorig. Dalmat., Griechenl., Mittel- und Unteritalien, Provence, aber nicht im Feuchten und in Wällen, sondern im Innern der Häuser an trocknen Orten. Lang 4" (Schwanz 2").

- XI. *Stenodactylus Fitzin.* (Walzenfinger. — *Ascalabots Lichtenst.* *Trapulus Auct.*, *Eublepharis Gray.*)

14. *guttatus Daud.*, *Cuv.* (*Stenodactylus Licht.* et *Wagl.*, *Savignyi Auct.*) Egypten und Griechenland. 10" 5" lang.

- XII. *Phyllodactylus*, *Gün* (Blätterfinger).

15. *europea* *Gün.* Sardinien, unter Baumrinben; selten unter Steinen. 2½" lang.

- XIII. *Dinosaura* † (Märtfinger; *Gymnodactylus Wiegm.*)

16. *sophra*. Griechenland.

17. *caspica*.

- Nußsand, Krimm, Küste des Kaspi-Meeres.

- XIV. *Ptyurocephalus Kaup.*, *Wagl.* (Krötenharpun).

18. *auritus Pallas* (Ostse).

- Eulzel ic.

- Chamaeleontini (Chamäleon, oder Liberechsen).

- XV. *Chamaeleo Gronov.* (Chamäleon).

- Giseli*, *enchelyop.* Taschenbuch.

19. *africanus* Gmel. (*vulgaris* Latr.; *siculus* Gromm.?)  
In Süßspanien (Sizilien?). 8—9" lang. (Um Smyrna lebt Cham.  
*carinatus*.)

*Lacertini* (wahre Echsen).

XVI. *Agetosaura* † (Perlenechse; Gistel in Jenison's Nse. III.; Thimon Tschud., *Lacerta* Autor).

20. *margaritata* Gistel (*ocellata* Daud. (*juvenile*)), jamaicensis et *leopida* Daud. major, *viridis* Autor).

Süßfrankreich, Spanien, Unteritalien (Helvetien?). Größte europ. Echse (16"—2' lang). Sehr lebhaft, ungemein schen und mit Blitzen schnelle, wenn von Weitem Menschen nahen, entstehend. Beißt, angefressen,

21. *maculata* Daud. (*leopardus* Daud.).

In Spanien, Süßfrankreich, Schweiz und Italien.

XVII. *Lacerta* Cuv. p. p. (Echse, Eidechse; eidechse).

22. *viridis* Daud. (agilis var. b. Linn., *Seps sericeous* Laur., *torrestris* Laur., *smaragdina* Schinz, *Seps varius* Laur.)

Ganze wärmeres Europa an steinigen Orten, an Felsen, Mauern, Bäumen. — Lebend vielseitig ab und zwar a) *vulgaris* *Masculonica* (*concolor* *Betta*); b) *variegata* *Mass.* (*versicolor* *Betta*); c) *maculata* Bonap.; d) *mantalisa* † (*mento* *caerulea* Bonap.); e) *bilineata* Daud.; f) *Bottae* † (*inornata* *nigrocaerulea* Bonap.); g) *bilineata* Daud.; h) *Bottae* † (*inornata* *nigrocaerulea* Bonap.). Diese Varietäten leben sämtlich im Lombardisch-Venetianischen. — Bei trüben Tagen, des Nachts oder im Winter kommt sie nie zum Vorschein und lebt in Erdlöchern. Sehr schen, äußerst schnell. Gefangen — bald zähm, lässt sich streicheln und frisst aus der Hand. Trinkt viel, schwer zu überwintern und nur wenn sie im Herbst gut gedryht ist; frisst auch Schnecken. Lang 10—12". — Auch um Constantinopel und Pafian.

Varietät hiervon ist *L. strigata* Eichw. (*L. quinquevittata* Ménétr.) In Dalmatien und Griechenl. (*L. Morremii* Schinz). — Ist 6" lang (der Schwanz sehr lang).

23. *agilis* Linn., Merr. (*L. vulgaris*, *aronicola*, *stiprum*, *laurentii*, *sepium*, *caeruleoocellata*, *argus*, Autor).  
Vorkommt im mittleren Europa sehr wenig. Schweiz, Deutschland Frankreich bis nach Schweden, an sonnigen Stainen, in Hecken und Gesträuchchen. 6½" lang"). — *L. Schreibersii* Holl. ist mir unbekannt.

24. *stellata* Schrank. (*Seps erythronata* Bonap. *Seps ruber* Laur.)

Süßdeutschland, Unteritalien rc. 6½" lang.  
Der ganze Rücken und die oberen Schwanzhälften fastenbraunrot; längs diesem rothen Streifen zieht eine Reihe weißer Punkte mit dreidriger schwarzer Einfassung; die Seiten sind apfelgrün; Bauch gelbgrün, schwarz punktiert, Hinter ohne Punkte; Fäuste grün.

25. *Kochii* Gistel (*nigrosoiata* et *nigrovittata* Bonap.).

Unteritalien. 6½" lang.  
Kopf oben braun; über den Rücken läuft ein fleischfarbenes Band, das von zwei weißlichen Streifen eingegrenzt wird. Die Seiten sind schwarz; am Bauche geht die Farbe ins Apfelgrüne über, mit einer Reihe

\*) Dürren u. a. nehmen nur 10 eigentliche Lacertinae an *stiprum*, *vivipara*, *muralis*, *vittata*, *ocellata*, *taurica*, *moreotica*, *nigropunctata*, *fitzingerii* und *oxycephala*.

weißer Punkte und Ringe. Der Schwanz hat 8 Längskreisen von abwechselnd dunkler und heller Farbe; Kehle und Bauch schwatzig weiß.

Dem sel. Arachnologen Herrn Forstrath Karl Ludwig Koch gewidmet.

26. *italica* Gistel (*tiliqua*? Aut.; *apfelgrüne* E., bei Bonap.). Unteritalien. Eigene Art. 6½" lang.

Grundfarbe allenthalben blau apfelgrün; über den Rücken läuft ein grauer Streif und ein anderer an jeder Seite mit einer Reihe von schwarzen in der Mitte weißen Augenflecken. Kopf und Unterleib sind gelbgrün. Zu bemerken ist, dass *Lac. agilis* in der Lombardei ganz fehlt. —

XVIII. *Zootoca* Wagn. (Minibenechse)

27. *vivipara* Jacq. (*L. pyrrhogaster* Wagn. et Tsch., *crocea* Sturm., *unicolor* Kuhl, *adura* Shepp., *Isidori* Geogr., *Guerini* Cocteau etc.).

In Helvetien und Deutschland. Gestreift rc. nur in größeren Forsten, gern unter der Rinde fauler Baumstücke. Auch im Venetianischen und in den subalpinischen Gegenden bis auf die höchsten Gebirge, wo sie sich nur von Fäfern nährt. Gebiert lebendige Jungen. 6" lang. Ist nicht muralis, wie Lichtenstein vermutet. — Geht in Helvetien bis 4000'. Ist selten in Oberbayern (vgl. Gistel in der Tiss 1832), häufiger in Schlesien (um Görlitz nach v. Eichner in d. Nat. Geschr. 1851) an feuchten Stellen und Teichen im Anfang April; ♂ häufiger. Wird von der Wild gesessen. Die Eier schwarz. Jungen schwarz (8 an Zahl); bleiben nur 14 Tage so. Eier oval, dünn, häufig, seitlich (oben am Kopfe) angewölbt. —

Die Synonymie rc. ist verworren z. B.:

1. *Zootoca jacquinii* (Cocteau Guor. Mag. V. 1835) supra subfuscata, maculata in dorso fascia per Series 9 longitudinales dispositis.
2. *Z. Guerinii* (Coct. l. c.) supra fusca, linea 4. flavis longitudinalibus. Paris (Vgl. Tiss 1842. 204) An *Lac. croceo* Wolf (juvenilis)?

Jacquin beschrieb zuerst junge (Nov. aot. holv. I. 1787. 33), dann Lichtenstein (Dupl. 1823. p. 98), (Cocteau sagt: lege Eier an trockne Drittel) Niessch war der Dritte. Lichtenstein behauptet, es müsse anderes sein, weil gewiss Eier lege und identisch mit *agilis* sei. Jacquin's vivipara sei muralis L.; allein L. mur. (*Tiliqua* Otti) ist vierlegend. „Wolfs Abh. v. croceo. Sturm kann Jacq.'s vivip., aber auch andres sein.“ Lichtenstein sagt *agilis*, *croceo* und *stiprum*, sei nur: *una species*. Guerin erhält 6—7 lebige Jungen im Juli, die nichts frasen.

Guerin's Echse: 13 Cent. 8 Ml. lang, Schwanz 7 Cent. 8 Mill. Fastenbraun, Rücken braun und Unterleib gelblichweiß; Leibliches hochgelb. Jungen oben schwärzlich, unten graulich (wie Jacquin's, aber sein's ist röhrlisch mit braunen Flecken auf Rücken in Längsreihen).

J. C. Gray schreibt über *Zootoca* in Annals of nat. histor. no. 4. 1838, p. 274.:

Die Rückenschildchen seien etwas lang und 6-seitig.  
Z. *muralis*, *Lac. vivipara* Jacq., *crocea* Wolf in Sturms Fauna. T. 4. *L. pyrrhogaster* Merrem. *L. agilis* Penn., *L.* sind noch Synonymen hieron.

Gray in der Monogr. der Lacerten (Tiss 1844. p. 585) rechnet ganz falsch *L. muralis* zu *vivipara*.

Eierlegen und Lebendiggebären von *Zootoca* bestätigt John Stark

(Annals of Nat. history by Jardine, Lond. July 1838. p. 419). Auch da werden die Jungen als schwärzlich gefärbt angegeben.

*Cichalba* (Fn. casp.) vereint *Zootoca ercea* mit *taurica*, *montana vivipara* und stellt eine (?) Art, unter dem Namen: *chalybea* (*saxicola*) dazu. — In Italien. —

28. *montana* Mikan.

Ganz Mittel-Europa; nicht häufig; liebt bergige Gegenden (um München, Oissel). 5" lang.

29. ? *quadrilineata* Gray (*Zootoca*).

"Sälbband unterbrochen und glatt; Bauchschilde sehr breit, mittlere Reihe schmäler, grün, mit unregelmäßigen und ungleichen schwarzen Flecken. Sardinien." (Gray).

XIX. *Thalestris* Gistel. Naschenschle; *Tritonopsis* Gistel in Lit.)

Kopf kurz, stumpf angewendet gen Hals. Kopfschilde großplattig; Leib cylindrisch, mit kleinen dichtgedrängten reihigstehenden Schuppen, welche teilig sind und spitzenig (3-edig) auslaufen. Schwanz noch einmal so lang als der Körper, cylindrisch, sich allmählig verblümlen, doch ziemlich stumpf auslaufend, Schuppen verlängert, dicht gebrängt. Vorderseite sehr kurz, hinten etwas länger, der vordere Finger außerst lang gestreckt und gekrümmmt.

In Form des Kopfs der *L. ercea* ähnlich.

In Bayern; bisher nur in der Oberpfalz entdeckt. Schwarz, glänzend, wie gewöhnliches Leber ist die einzige Art;

30. *nigra* Wolf. (eigenlich L. V. Koch; non *Fitzing*. Lacorta).

Sie ist sehr selten auf trocknen Steinen des Regenthales bei Neuböh.

Ist nicht, wie J. C. Gray meint, Varietät von *vivipara*!

XX. *Podarcis* Wagl. (Nx in en eßsc.).

31. *taurica* Fall. (*peloponnesica* Bibr.; *murellus*, *agilis* Menet.) Die Krimm und Griechenland; in großer Menge; Caucasus, Siciliens, Corsu. 6½" lang.

32. *nigropunctata* Dum. et Bibr.

Corsu. 19" 6" lang (davon 12" 7" Schwanz lang).

33. *oxycephala* † (*oxycephala* Schlegel).

Dalmatien, Corsica; nur auf Bergen und Felsen. 6½" lang. — Scheint auf Corsica und Dalmatien beschränkt.

34. *muralis* Laur. (*ops torrestris* Laur., *fusca* Daud.).

Schwer ist's, alle die Varietäten zu beschreiben. Die minder lebhaft gefärbten gehören den gemäßigteren Gegenden, die colorirteren den warmen Gemeinde, fehlt (Schinz!) natürlich, weil sie keine Italienerin. — In Württemberg um Neuenburg, wo sie gelblichbraun mit weißlichen Flecken und langem blutinem Schwanz vorkommt.

Unter welchen Farbenveränderungen diese Elbeschle auch vorkommen mag, so unterscheidet sie ihr schlanker gestreckter Körper und der lange blonde Schwanz leicht von unsern andern Schlägen.

Die schweizerische Varietät? (*P. oxytanya* Gistel). ♂ und ♀ durch Färbung unterschieden:

♂ auf Rücken graubraun, an Seiten schwärzlich, auf Kopf rufbraun. Vom Hinterhauptshügel an läuft schlängelförmig ein schwarzer Strich nach dem Schwanz, ist jedoch nicht immer deutlich ausgebrückt, sondern durch mehrere Reihen unregelmäßiger Punkten ergänzt. Die schwarzen Seiten sind stimmte, weißlich- oder hellbraune Flecken unterbrochen. Schläfen buntel,

Kehle, Brust und Bauch gelblich, bei alten Exemplaren orangegelb, mit himmelblauen Flecken eingefasst. Schwanz oben grünlichblau mit weißen Reihen und Punkten, unten gelblich.

♀ heller; Rücken braun mit vielen unregelmäßigen schwarzen Flecken; die meisten Streifen an den Seiten sind am Rachen besonders stark. Seiten selbst einsfarbig schwarz oder tödlich braun, oft auch an der äußersten Schilbereihe des Bauches schöne azurblaue Flecken. Bauch ins Weisse schillernd, ins Gelbliche und Rosafarbene, vorherrschend ist ein schwaches Goldgelb. 6—7" lang.

Diese in unbefriedigbarer Menge in der ganzen westlichen oder nordwestlichen Schweiz, an Mauern und Felsen, an Strächen vorkommende Art, läuft äußerst schnell und verschwindet augenblicklich. Bis zu 2800'. Gar nicht in der ganzen östlichen Schweiz. Legt 9—13 Eier.

Im Venetianischen treten vier Varietäten (*cupriventris* Mass., *flaviventris* Mass., *rossiventris* Mass. und *massalongii* † auf. Fernere Abänderungen:

*louogastria* † (Figur bei Bonaparte). Kopf braun, Wildengras grün, über den Oberleit laufen 3 schwarze, weißgesetzte Längstreifen, Schwanz braungrau. Schenkel oben braun hinten weißlich gesetzt, untere Theile weiß und grünlich schillernd. 6" lang. — Unteritalien und Lombardie (albiv. Bon., campestris Botta).

*melanogastra* † (Figur bei Bonaparte). Obere Theile schwarz mit mehreren gelben grünen Flecken, Schwanz schwarzlich, grün überlaufen, Seiten schwarz, grau gesetzt, Bauch schwarz; Schenkel schwarz, grün gesetzt. 6" lang. Unteritalien und Venetianisches Königreich. (L. nigrov.)

*orythrogastria* † (Figur bei Bon.). Obere Theile braun, an jeder Körperseite ein schwarzer weißgesetzter Streif, untere Theile lebhaft orangeroth, an den Seiten eine Längsreihe schwarzer und weißer Schuppen. 6" lang. Unteritalien und Venetien.

*bonapartiana* † (weißbaudige Var.: Bonap.). Scheitel und Rücken gräsgrün ohne Flecken, an beiden Seiten des grünen Rückens ein schmaler gelber Streif; Seiten schön braun, ebenso Schenkel und Schwanz; untere Theile weißgrünlich, Unterklitellare, Kehle und Hals gelb. 6"—7" lang. Unteritalien.

*woglariana* † (rotbaudige Varietät Bonap.).

Rücken und Seiten schön gräsgrün, mit 5 Längsreihen schwarzer Flecken; Schwanz braun, an den Seiten schwarz und weiß gesetzt; Schenkel oben braungrau. Untere Theile lebhaft orangeroth mit drei schmalen weißlichen Längstreifen; Unterklitellare gelb, Kehle und Hals grün; Seiten mit einer Reihe orangerother, blauer und gelber Flecken.

In Südtirol. 6—7" lang.

? *hiatoglyphica* Berth. (L. muralis var. *Gistel* olim in Genf. Reise III.)

Um Constantinopel.

? *lineata* Schinz. (Wirbelt. Europa's.).

Griechenland. 5" lang.

? *olivacea* Schinz.

Griechenland. (Kephalonien). 4" lang. — Weil von Pod. *muralis*, *olivacea*, *steula* Bonap.; unterscheidet sich durch gleichartige Olivensalze der oberen Theile und durch die feinen weißen Linien. Nach des fiktiven und unkritischen Professor Schinz äußerst miserablen Schrift „Wirbeltiere Europa's“ Stuttg. Schweizerb., welche eine Compilation ohne Sinn und Witz ist. —

- XXI. *Tropidosaura Boie* (Klecker; — *Psammuros Wagl.*)  
 35. *algira* Linn. (*Algira barbarica* *Gudrin* et *striata* *Wagl.*)  
 Rings um das Mittelmeer, im südl. Frankreich, Sardinien, Italien,  
 auch in Spanien und Afrika. 8—8½" lang.  
 36. *punctata* Gray.  
 Olivengrün, Seiten bläser und schwarz gefleckt mit jederseits 2 weißen  
 Streifen; Schläfen schwäpfig mit zwei kleinen Silbernen. Nach Envier und  
 Gray am Mittelmeer. Sizilien (Gistel).  
 XXII. *Psammodromus Fitz.* (*Sandechse*; *Aspidis Wagl.*).  
 37. *edwardsianus* Dugès (*Psamm. hispanicus* *Fitz.*)  
 Italien, Spanien, Süßfrankreich. Länge 4".  
 38. *cinerous* Bonap.  
 Sizilien?  
 XXIII. *Endodromius Gistel* (*Klippenechse*; *Algyroides Bonap.*).  
 39. *moreoticus* Bonap., Bibr. Bory.  
 Auf Morea und andern Theilen Griechenlands. — 11" lang; sie  
 wird auch 11" 6" lang (wobei Schwanz 6" 5").  
 XXIV. *Acanthodactylus Fitz.* (*Stachelzunge*).  
 40. *velox* Dugès (Anal. d. sc. nat. Tab. 16. — *Lac. erythrura*  
*Schinzi*: *Acanthod. boscianus* et *vulgaris* Dum. et *Bibr.*)  
 In Unteritalien, mittägigen Frankreich; Spanien. 5—6" lang.  
 41. *Savignii* Dum. (*Lac. deserti* Annal. d. sc., *Dumerilii*, gram-  
 mica *Ratkei*)  
 Krimm, Egypten, Berberci. 5—6" lang.  
 var. *agoutara* Gistel. Rücken und Seiten mit 4 bis 6 weißlichen  
 Linien; Schwanz schwarz gefleckt. Berberci.  
 XXV. *Eremias Fitz* (*Einsiedelner*).  
 42. *variabilis* Pallas. (*Erem. var. Fitz.* — *L. arguta* Daud.,  
*pardalis* *Lichtenst.*)  
 In Sibirien und Spanien.  
 43. *caeruleo-ocellata*. +  
 XXVI. *Notopholis Fitz.* (*Milchschleiche*; *Aspidis Wagl.*).  
 44. *sitzingeri* Géné. (*Lac. nigra* *Fitz.* non *Wolf.*)  
 Sardinien; häufig unter Steinen und an alten Mauern. Sehr feb-  
 hast und schnell. Schwanz sehr lang (7" lang). Länge bis zum Schwanz  
 11" — Sicher:  
 N. *cinerosa* Bonap. (*Giorn. aread. I.*) Süßfrankreich. 4" lang.  
 45. *nigropunctata* Bonap. (*Fn. ital.*)  
 Italien. —  
 XXVII. *Tropidopholis* Ott. (*Milchschleiche*).  
 46. *Schreiberi* Ott., Schin.  
 Corfu. 4½". Nähe verwandt mit *Psammodromus edwardsianus*.  
 Ob 6-streifige Varietät des Bonaparte, diese? (aber Streifen sind jedoch  
 weiß!).  
 XXVIII. *Ophiops Ménétr.* (*Schlängenauge*). — *Ophioops Gistel*. —  
*Amystes Wieg.*)  
 47. *olegans* Ménétr. (*A. chronborgii* Wieg. — *Kophiomorus mi-*  
*laris?*)  
 Balkan, Tauras, Smyrna, Krimm. 4" lang.  
 48. *macrodactylus* A. A. Berthold (*Il. Amph.* Gött. 1842. 4.  
 28 T. 2). Constantinopel.

- XXIX. *Stellio Daud.* (*Schlängenschwanz*, *Dornesch*, *Hardun*).  
 49. *vulgaris* Daud., Rüppell. (*Lac. stellio* Lin.)  
 Egypten und Orient, Griechenland (Macedonien). Gemein. 1' lang.  
 50. *caucasius*.  
 Griechenland.  
 XXX. *Soinous Fitz.*, Gron. (*Skin*).  
 51. *Linnoei* † (Lao. *soinous* Lin.; *Scineus officinalis* Autor.  
*El Adda* Bruce, Shaw.)  
 Griechenland; in sandigen Gegenden (außerdem Nubien, Abyssinien);  
 6—8" lang. Schleht in Hölles nur eingebürgert. —  
 XXXI. *Catherpes* † (*Augenechse*; *Mabuya* *Fitz.* *Gongylus Wagl.*).  
 52. *ocellatus* Forsk., Wagl. (*So. thyro Rafin.*, *Mabouya varietas*  
*Lacep.*)  
 Sardinien, Sizilien, Griechenland (häufig; Egypten und Verbetel);  
 auch auf Cypern. 8—9" lang.  
 XXXII. *Ablepharus Fitz.* (*Natterzunge*).  
 53. *pannonicus* Fitz. (Vorh. naturf. Frdo. Berlin 1829. —  
*Ableph. Kitaibelli* Dumer.)  
 Ungarn; auf grasigen Hügeln; kommt nur an warmen Sommertagen hervor; ist selten. Kleine Inseln seine Nahrung. 3½" lang; von  
 Schwanz 1".  
 54. *Peronii* Bibr.  
 In Morea. — Abl. birittatus ist Verfasser nicht bekannt.  
 XXXIII. *Seps Daud.*, Gray. (*Schlängenschwanzschleiche*. *Chaloides*  
*Bonnat*, *Chamaesaura* *Schneid.*; *Zygna* *Fitzin.*) —  
 55. *chalooides* Lin. syst. od. X. (non XII quo "Lygosoma");  
*(chaleis* *Schneid.* *vittatus* *Bonat.*, *tridactylus* *Daud.*, *chaleidica*  
*Merr.* *aqualis* Gray, *concolor*, *quadrilineata* *Metax.*, *columnaris*  
*of lauronti*.)  
 Ganz Unteritalien; auf Wiesen häufig; lebendig gehärend; lebt von  
 Spinnen und Herzen. Frisch, obwohl sehr kurzlebig, äußerst schnell, den  
 Leib schlängenförmig bewegend. 2" und darüber lang.  
 56. *lineatus* Dum. (*striatus* *Fitz.*)  
 Spanien. 2" lang.  
 XXXIV. *Anguis Lin.* (*Windschleiche*. — *Eryx*, *Daud.*)  
 57. *fragilis* Linn. (*A. oryx* Lin. [*juvoniilis*], *A. lineatus* *Gmel.* [*juve-*  
*niillissima*]; *Br. elivinus* *Daud.* [*volutissima*]), *A. punctatissima* Bibr.  
 Ganz Europa; auch europ. Türkei, die nördlichsten Gegenden ausge-  
 nommen. Wiesen, Wälder, sonnige Hügel und Bäume. Im Herbst nicht  
 über 2000' hoch hinauf. Gebiert 10—14 lebende Jungen; überwintert in  
 Erdlöchern, gesellschaftlich. Alte und Junge zusammen. 12—14", selten  
 16" lang, höchstens 2'. Im Venetianischen variiert sie: a) *albiventris*  
*Bonap.* = *vulgaris* *Betta* (Italien) b) *nigriventralis* *Bonap.* c) *lineata*  
*Betta* und d) *grisea* *Betta*. — Hartmann (Alpina I) sagt: die Schleiche  
 mache sich steif. — A. Ottom. (*sympatex* *Gistel*) in Deutschland ist kaum  
 verbreitet. Sexus? Andre (sche Andre und Dechstein's Spaziergänge  
 V. 168) sah einmal eine Anguis fragilis von einem Entenich verschlungen;  
 sogleich trock sie ihm wieder zum Ader hinzu. Der Entenich verschlang  
 sie aufs Neue und sie fand wieder die Ausgangspforte u. s. w.!!  
 XXXV. *Bipes*, Oppel, Bonnat. (*Schlängenspitze*; *Pseudopus* Cuv., *Mé-*  
*nôtr.*, *Fitz.* — *Chamaesaura* *Schneid.* — *Sholtopus* *Latr.* — *Sops*  
*Daud.* — *Hysteropus* *Dumér.* *Lacerta* *Pall.* *Gmel.*)

58. *apus* Pall., Gm. (opoda Pall., Gmel. didactylus Latr., pallasi Oppel, Cuv. fischeri Mönchr. (juvenilis) oppelli Fitz., bipes Daud., d'Urvillii Dum. (juvenilis). — Ps. sororius Merr.)  
Dalmatien, Sizilien, Griechenland, Istrien. Am Kaspi-Meere, um Angora bis Persien und Sibirien. Auf Wiesen. 3½' lang.  
XXXVI. *Amphisbaena* Linn. (Doppelflüster, Glässcheide).  
59. *cinerosa* Alic. (Memorias do l. Acad. do Lisboa. I. 1780.  
— A. oxyura Wagl., A. rufa Hempr.)  
Süd-Portugal, unter der Erde; Spanien (Cádiz), Berberet. Wirb. sehr günstig gehalten. 10" lang. 123 Körper- und 20 Schwanzringe. Identisch? mit:  
XXXVII. *Blanus* Wagl.  
60. *cinerous* Vandel.  
In Spanien.

**Ordo III. Serpentes (proprii) (Schlangen).**

- XXXVIII. *Typhlops*<sup>\*)</sup> Schneid. o. v. (Blindwurz)  
61. *vermicularis* Merr. (flavescens Bory.)  
Inseln des griech. Archipels, Griechenland, europ. Türkei und Afren. 1'—13" lang. — Ob *Anguis lumbriacalis* Lacép., non Linn. (Diot. sc. nat. Pl. d. Ropt. T. 21. f. 1.)?  
XXXIX. *Eryx*<sup>\*\*)</sup> Daud. (Schlingnatter).  
62. *turcica* Oliv. (Voy. pl. 16. Daud. VIII. — *Boa tatarica* Lichtenst. — *Eryx jacchus* Daud.).  
Griechenland; im griechischen Archipel und in der europ. Türkei. Etwa über 1' lang.  
XL. *Coluber*<sup>\*\*\*)</sup> Lin. p. p. (Matter; *Natrix* Laur.; Bonap.; *Tropidonotus* Kuhl, Fitz., Wagl.).  
63. *Natrix* Lin. (torquata, arabicus, tyrolensis, gronovianus, torquatus, hololeucus, hybridus, sievulus Autor.).  
Ganz Europa, von Sizilien bis Schweden, auf Gebirgen und in Thälern, in trockenen und in nassen Gegenden. Häufig im Wasser, schwimmt weit über Seen und Flüsse, taucht gut und lange. Nahrung: Frösche, Fische, Mäuse, Ratten, Echsen. Eier kumpenweise in Mist. Scheu, scharf sauer, kaum zum Beissen gebracht werden (?). Ihr Gift hat gar nichts auf sich. Unschädlich. Länge höchstens 4—6½'. — Auch in der Levante.  
64. *minax* Fritze. (an Var.?).  
Ganz schwarz, an Seiten bläulich. —  
65. *porsa* † (T. opolii). — *Natrix murorum* Fitz.  
Zwei weiße oder weißliche, am Nacken beginnende und parallel bis zum Schwanz laufende Längsstreifen; sonst wie *Natrix*. — Die Linien zeigen sich schon bei ganz jungen Thieren (?) und sind oft rein weiß, bei alten mehr gelb.

26

<sup>\*)</sup> Klinslaben fest eingelenkt; der Körper mit Schlangenringen.  
<sup>\*\*)</sup> Mit nicht fest eingelenkten, daher erweiterbaren Klinslaben.  
Löhnende Thiere verschlucken, die soeben größer sind als ihr Kopf, da die Klinslade sich sehr ausdehnen lässt. Das Trommelfleisch über der Stiel der Unterklinslade ist beweglich und an einem andern Standort durch Muskeln und Sehnen, die ihm <sup>\*\*\*)</sup> Colubrina — Mattern. — Herausgeber vermutet bei *Dryas*, ob nicht die mit achtgliedrigen Schuppen nur Geschlecht differenzieren seien. —

Dalmatien und Griechenland; auch Venetien; in sandigen Gegenden am Kaspi-Meere. Ist keine Varietät.  
Das Fleisch der Coluber *Natrix* soll vom Wasserschaf nicht zu unterscheiden sein. —

66. *hybridus* Merr. (versicolor Rasoum.)  
In der Schweiz (Sur). Keine nur die Beschreibung.  
67. *tessellatus* Laur. (Mik.) (Würfelnatter; Gabinus Metax. O. hydrophilus Lind.)  
Würmere Europa, besonders Italien, von der ital. Schweiz an, wo sie häufig ist, bis Neapel, im südl. Frankreich, Griechenland; an Wässern und häufig darin. Seiten ganz 3" lang. Bauchschilde 162 bis 172; Schwanzschilder 60—68 Paare. — Auch in Venetien. — Var. nigerrima Gistel.

68. *viperinus* Boie. — (tessellatus Bonnat, Encycl., varicula Herm., ophrooides Wagl., ocellatus Wagl., bonellii Fitz.)  
Von Algier, Griechenland, Italien, Südburkinafaso, Spanien, Sardinien (sehr häufig) bis Ungarn, Ostreich, Wüsten, das Sumairagebirge (Giesel) und Karpaten. Sehr von Süßwasser- und Seefischen, besonders Forellen. 2" und darüber bis 2' 10" lang.  
Bei älteren Individuen fehlt das Wellenband; statt dessen läuft eine doppelte Reihe schwarzer Flecken, die nach hinten in eine Reihe sich versierend bis zum Schwanz. Beim ganz jungen Thier ist statt des Bandes nur ein schwarzer gerader Streif.

Varietät: *iochtyoekaris* †.  
Über den Rücken läuft braungraue, zu beiden Seiten von schmal-gelbem Streifen eingehäftete Längsbinden mit Längenreihe schwärzlicher Flecken.

69. *Oottii* † (Ootti Génd.)  
Sardinien; sehr selten. Frisst Tritonen u. s. w. 15—17" lang.  
70. *hydrus* Pall. (Hydrus caspius Schneid. — Wagler zieht Col. *hydrus* zu *tessellatus*).  
In Südburkinafaso; am Kaspi-Meere. — *C. soutatus* ist dem Herausgeber unbekannt.

Was *Coluber meridionalis* Daud. rept. VII. p. 156. sei, ist Herausgeber gleichfalls dunkel. (Südburkinaf.).  
71. *Sauromatos* Pallas (Elaophis saurom. et parroctisi. Recent.)  
Russland (Krimm): europ. Türkei, in den Ebenen Podoliens und Angora. Bis 5' lang. — Wenig von Elaph. quatorradiata verschieden.

*Dione*.  
Am Kaspi-Meer.  
XLI. *Elaphis* Bonap. (Sportshölzige; Ablabes).  
72. *quatorradiata* Gmel. (Col. 4 — *linotatus* Pall.)  
Ganz Mittel- und Unteritalien, Südburkinafaso, Spanien, Dalmatien, Ungarn, Kreta, Krimm, Morea, Sizilien, Driant. 5—6' lang. Größte Schlange Europas. Lässt sich leicht zähmen; ist sehr still und beißt nicht. Frisst Maulwürfe, Mäuse und Ratten.

Die Boaschlange, die zu Claudius Zelt auf dem Vatican gelobt worden und ein unverkennbares (Übertriebung!) Kind im Leibe hatte, nach Metastas. —

- XLII. *Rhinochis* Michah. (Schwanzennatter).  
73. *meifroni* Oppel (Rh. scalaris Fitz., Wagl., dorsalis Duges, bifasciatus Dumér., boasiformis Hempr., hormanni Faun. franc., danmanni Agas., agassizii Michah., Michahellesii Schleg.).

Spanien, Südburgundien, Verberei. Seltener an den Grenzen Italiens. 4' und darüber lang.

Wird mit der vierstreifigen verwechselt, allein jene ist nicht schwefelfarbig, sondern mehr olivengrau und hat nur zwei Streifen, einen dichten Kopf und geliebte Schuppen.

Ohne Autopsie und nur auf die kurze Beschreibung Miss's hin, kann Herausgeber nach folgenden drei Arten (?) Miss's nicht mit Sicherheit eine Stellung bei *Rhinochis* u. s. w. antworten:

74. *strigatus* Riss.

Nizza, Hügel. 20" lang.

75. *rufostris* Riss.

Nizza. Oltre Hügel. 5" lang.

76. *guttatus* Riss.

Ebenba. Wasserräben. 30" lang. (*Colubor Natrix* ?)

XLIII. *Zamoris* Wagl. (Weißnatter).

77. *atrovirens* Metaxa (viridissimus Lac., Daud., luteostriatus, vulgaris, personatus [juv.] Daud.).

Ganze wärmeres Europa, im südlichen Frankreich, Südschweiz, Italien, auch bei Paris; im Mailland und Rom sehr häufig; in Gebüschen, nicht entfernt von Culturland, neben Bäumen oder in altem Gemäuer und in Steinhaufen. Lebhaft, bissig; läßt sich nicht leicht zähmen, wird aber dann zähmer als kaum eine andere. Erdenahrung. Biß heißt bald. 3½—4" lang.

78. *Aristotolis* † (carbonarius Fitz., Schreib.) Ganz schwarz und ungestreift. Bauch in Mitte strohgelb, an Seiten und unter dem Schwanz stahlblau. — Dalmatien und Venetien. — ♂: 5" lang.

79. ♀: *aoscoulpi* Lacerp. (non Linn.); *Metaxa* sorp. d. R.  
In der Provence, in Languedoc und Venetien; auch im Walde von Fontainebleau (Cerville); um Wien (Mödling; schon Ende Mai).

XLIV. *Coronella* Laur. (Schädelnatter; *Zacholus* Wagl.) —

79. *Riooiolii* † (riooli Metax.; rubens Bull. d. sc. n. XXI).  
Rom, Borbone. Wird äußerst zähm, heißt niemals und läßt nur ein leises Zischen hören. Gefangen frischt sie nichts. 25—27" lang. — Kommt auf venetianisch-lombardischem Gebiete ebenfalls vor. —

80. *austriaca* Laur. (aurois, thuringiaus Beckh.)

Fast ganz Europa bis Schweden, von Mitteleuropa bis Odessa, Sizilien, überall seltener als Ringnatter. In lichten Waldbüschungen, an seichten Nainen, an buschigen Hügeln. Lebt von Echsen. Sehr lebhaft und meist sehr bissig, wird aber bald zähm (?). Gebart lebendige Jungen, 10—13 auf einmal. Jungen anfangs ganz weißlich und 4—5" lang. — Länge des ausgewachsenen Thiers 2'. — (Die Synonyme: *Col. supreus*, *caneatus*, *rubor* und *torquatus* der Autoren gehören hierher).

Grundfarbe gelbbraunlich, auf dem Hinterkopf steht ein brauner hufeisenförmiger Fleck, und durch die Augen läuft ein dunkelbrauner Streif bis zum Mundwinkel; hinter dem herzförmigen Fleck stehen 2 braune Flecken als Anfang einer Linie schwarzer Querstreifen, welche halbe Querländer bildend über den ganzen Rücken laufen und endlich immer undeutlicher werden. Sie entstehen nur durch schwarze Einfassung der Milchenschuppen und sind daher nie voll; an der Spitze jeder Schuppe steht ferner ein schwarzes Blümchen; Bauch dunkelbraun oder schwärzlich. Württemberg (Ulmingen etc.).

Die Farben sind seltener lebhaft und sehr veränderlich, doch scheinen der hufeisenförmige Fleck und die ersten Querstreifen nie zu fehlen. — Des Herausgebers *Ophiornalis* † (um Starnberg) scheint verschieden.

Bauchschilder 170—180; Schwanzpaare 50—60. — Müller's (Zool. Dan. 36. n. 303) *Colub. aspis* ist diese Natter.

XLV. *Ocelopeltis* Wagl. (Hühnenschlange).

81. *loopardinus* Wagl. (C. trilineatus Metax.)

Dalmatien, Unteritalien, Griechenland, Tauri. Etwa 3' lang.

Varietät: *ottianus* †. Graulich olivenbraun, Flecken auf dem Rücken undeutlich mit schwarzen Strichen bestreut; unten in der Mitte blau-schwarz, Seiten hornfarben.

82. *girondicus* Daud. (flavescens Gmel., Col. natrix var.  $\beta$  Gmel., sollmanni, pannonicus, scopolii, longissima Laur.)

Italien und alle wärmeren Gegenden Europas, bis wärmeres Schweiz, häufig in der Lombardei, in mehreren Deutschlands z. B. im Schlangenbad. Sehr schlank und lang. Sehr bissig, wird bald zähm, frisst Echsen (smaragdinus und muralis), geht nicht ins Wasser. Bauchschilder 220—228. Schwanzschlangepaare 74—86. Schwanz vierzig, Länge 4' und darüber. — Die Varietät *nigrocaerulea* Massal. in Venetien.

83. *monspessulanus* Hermann. (gallius Herm., monspessulanus Merr., lacertina Wagl., girondicus Boie, gonota Mus. par.)

Ioniische Inseln, Sizilien, Istrien, Dalmatien, Spanien, Südburgundien; an trockenen und dürren Orten. Nordafrika, Asien. Lebt von Echsen. 3—4' lang.

84. *fuscus* Fleischm. (non moyori Fitz., atratus Herm., lugubris Merr.)

Dalmatien, Istrien, Griechenland; nahe bei Gärten und Städten. Lebt von *Lacerta viridis*. 4—5' lang. Eigene Art.

85. *insignitus* Wagl.

Dalmatien, Alger.

XLVI. *Dolichophis* † (Felsen natter; Haomorrhois Fr. Boie).

86. *caspius* Lepechin (Ms. 1. Taf. 21. Frivaldszky. — *C. tratalis* Pallas Fr. Boie.)

Ungarn; in den Gebirgen um Budweis in Böhmen; sehr lebhaft, schnell löslig, zischt stark. 5—7' lang. Auch um Angora; am Kapip-Meere.

XLVII. a) *Aelurophis* † Fitz., Bon. (Kampfnatter, Tarbophis Aut. — Trigonophis).

87. *fallax* Fleischm. (Ail. vivax Schreibers, Michah. — iborns Autor.)

Dalmatien, Griechenland; um Triest, in Albanien, Ägypten. Seltener 3' lang. Ausgezeichnet durch Zahnbau und Gebären lebender Jungen.

XLVII. b) *Pseudophis* H. Boie. (Gaubschlange).

88. *Dahlii* Fitz. (Psammophis nadjudum). Dalmatien, Griechenland, europ. Teile. 3½', sehr dünn, besonders der Hals; Körper gestreckt und Schwanz lang und dünn. — (Tyrina dahlii bei Bonaparte fn. it.)

89. *sibilans* Lin. (moniliger Daud.)

Am Don.

XLVIII. *Poiriops* Wagler. (Pfeilnatter).

90. *Hippocrepis* Lin. (*Diadoma* Bon. *acta taurin.* — *Natrix bahiensis* Wagl.)

Sardinien (häufig), Spanien, Griechenland, Verberei (nicht aber in Brasilien, was ein Irrthum ist der Spitz'schen Meise ist). 3' lang.

91. *acontistes Pall.*

Die "Pfeilwatter" erscheint in der Krimm, häufig in Bergwäldern und Gärten. Ähnlich der tigrischen Mutter. Lang 5–6'. Belebt sehr geschickte Bäume und Gebüsche; frischt junge Vogel und schlägt pfeilschnell auf ihren Raub. — Beim Erreichen kann sie die Schilfblätter erheben und sich damit anhängen.

92. *ponticus Pall.*

Um Sebastopol und in den Busen der Krimm'schen Städte. Fast immer im Wasser, geht sie selten an's Land. Lang? Ob zu Perios?

93. *omarginatus.*

Dalmatien.

94. *palustris Riss.*

Um Niiza. Liebt scheinende Gewässer; 15–20" lang. —

XLIX. *Trigonooophalus Oppel, Reinw., Wagl. (Triangelnatter).*95. *halys Pall. (Riss. III. 703.)*

Um Astrachan. — Soll in der Krimm beweckt worden sein; am Kaspi-Meer. —

L. *Polaia<sup>2)</sup> Merr. (Kreuzotter, Uesping).*

96. *Chersoia Linn., torva Lenz, anglica, vora, orientalis, cinerea, lymnaea, Marasso, Vip. Berus Daud. Sturm fn. 2. (non Linn., non Cuv.)*

Grundfarbe des ♂ weißlich hellbraun ins Silberfarbene spielend; die des ♀ ändert mit dem Alter sehr; in der Jugend blaugrau oder blaufläckig, im 3. und 4. Jahre hellrothbraun, der Streif und die Fellen dunkelbraun, bei ganz alten bläster graubraun. Iris lebhaft rot. Lang 2", selten etwas mehr.

Ganz Centraleuropa, im Norben bis Schweben; in der Schweiz hoch in die Alpen hinauf bis zur Höhe von 6000' in Gebüschen, an vergangenen sonnenreichen Abhängen, trockenen Orten, auf Torsrieden, im Heidekraut; Nahrung hauptsächlich Mäuse und Mule. — Auch in Württemberg (Ulm, Ulrich), Bayern (München), Thüringen, Sachsen.

Wirbelschild (das größte aller Kopfschilder) eines, dahinter zwei Hinterhauptschilder, deren jedes etwas kleiner ist, als ein Augenbrauenschild. Das Wirbelschild ist von den Augenbrauenschildern durch kleine Schildchen (gewöhnlich 3) ganz getrennt.

1–2½" lang.

Grundfarbe des Rückens und der Seiten weißlich, graubraun oder braun; Kopfzeichnungen und Zickzackstreifen des Rückens schwarz oder dunkelbraun.

An sonnigen, trocknen Bergwänden. Sehr flüssig (üblich).

In Sümpfen variiert sie so daß das Wirbelschild mit der größten Fläche seiner Außenseiten die Augenbrauenschilder berührt.

Die gallische (gemein in Frankreich); ist nach Cuvier der eigentl. *Coluber Berus L.* differirt von unsrer Art durch lauter körnige Kopfschilder.

Sibirien, Norwegen, Schweden, Polen, Preussen, Deutschland, Frankreich, Venetien.

<sup>2)</sup> Schlichte und träge Thiere, bewohnen trockne Gegenden nach Schinz; was groß das Gegenteil ist, auch sagt er, daß sie nicht ins Wasser gehen, obwohl sie schwimmen können (Vgl. Matthiessen's Erinnerungen). Mäuse und Mausreiche fressen sie; gefangen hungern sie lange.

Sie bewohnt auch in Helvetien das Oberhasli, Wallis und Tessin. Auf dem Fuße des Salababorbergs am Euganersee mähte, vor beständig 80 Jahren, ein ansehnliches Landhaus, einziger wegen der furchtbaren Vermehrung der Vipern in dieser Gegend verlassen werden.

G. L. Hartmann sagt (n. Alpina I. 176), die Viper nehme in der Gefangenschaft, wenn diese auch noch so lange dauert, gar keine Nahrung zu sich. (?) Werf. hat sie mit Mäusen und Fischen gefützt.

Flüchtiges Laugensalz ist, nach Chausser, ein Heilmittel gegen den Vipernbiss und für die Viper selbst ein schnelltötendes Gift. Dem Schweine schadet das Gift nicht. —

97. *Prostator Lin. (vipera gigantea Freyer.)*

Ganz schwarz, etwas ins Blau gehend. Auf den Steiner Alpen (Krain); in Bayern s. s. — Vega (Zool. Misq. III. 7. T. 124.) charakterisiert sie unter Vip. communis also: squamis dorsalis oratis, linea elevata longitudinali; squamis lateralibus inferioribus simplicibus subangulatis; color cinerascens, griseous aut rufescens; var. nigra (eine solche ward um Melk-chen gefangen).

98. *aspis Linnae (Rodii Daud. Charasii, ocellata, berus Cuv.).*

Ganze weitmere Europa, Schweiz, Uura, Wallis, Tessin; ganz Italien, Sicilien, Griechenland, Dalmatien, Frankreich etc. Geht nicht so hoch in die Alpen auf. 18–24" lang. — Diese Viper mit einfacher Nase, ohne weidlichen Fleischfortsatz, ist der eigentliche *Coluber Berus* des Nordsteins. — Erscheint um Padua ic. (auch in Asti).

Varietäten der Lombardie sind: 1) nigra Bon. 2) ocellata Bon. 3) rubriventris Bon. 3) rufa Bon. 5) vulgaris Mass. 6) plumbea Massalongo.

LI. *Vipora Gron., Daud., Merr. p. p. (Sandviper).*99. *ammodytes Linn. (illyria Laurent.)*

Au der Schnauzenpitze lönige, schwüppige Warze. Lang selten 2". Dalmaten (häufig), im nördlichen Italien selten, Istrien, Ungarn bis Wien, in Osteigenland. Sie fascinirt durch ihren — Blick; wird durch manches Menschen Auge paralytiert. — Wird man von ihr gebissen, so sange man die Wunde schnell aus und legt Blätter von *Caytorium*, wo solche zu haben, über; es hilft das gewiß. — Lebt von Käfern und kleinen Fischen. Biß sehr giftig.

## hugii schinz (Taf. 78). (Vip. aspis var. ocellata Bonap.)

Sicilien; auf dem Metha. 2" lang.

## Ordo IV. Batrachia (Froschartige Thiere; veränderliche oder nackte, wahre Amphibien).

## Proteini (Sirenen. Mit Kiemen und Lungen).

LII. *Hypoethion Merr. (Olin, Proteus. — Proteus Laur.)*100. *angustinus Laur., Schneid.; Conigli. et Russ.*

In Unterkrain's (nicht Karsten, wie Schinz) unterirdischen Gewässern von Sittich und Adelsberg ic. Nahrung? 5 Jahre ohne Nahrung ausdauern, wenn gefangen. 12–14" lang.

Die Varietät, resp. die beim Lichte mehr (während der Gefangenschaft) ausgelebten Exemplare, besitzen Färbung. (Vgl. Oistel, Fauna I. 1832.) Solche haben freyer und Fältlinger: olivostictus und xanthostictus getauft (in der Volksgrotte unter Kleinhausen bei Plautina, von Oistel schon 1833 entdeckt). — Gelbfleckweißröhlich (fleischfarb.); im Licht ändert sich die Farbe — wird schwärzlich oder auch veilchenblau, mit Verbleitung der gelben

Flecken. Dieser Farbenwechsel gab Veranlassung zum Namen „Proteus“. Dies ist an den Südtiroler und Oberrenkrainer Pretensen noch nicht beobachtet worden, obwohl sie stets dem Tageslichte ausgesetzt waren.

*Salamandrini* (*Salamanderartige Echse*).

LIII. *Atyloides Gistel*. (*Öhnlurzler*).

Keine Parotiden. Körper glatt, ohne Erhabenheiten. Schwanz rund. Die Beine sind schwimmfähig, gen das Ende abgestutzt.

101. *Gonei* † (*Salamandra Gonei Küster Isis*, 1844. 655.)  
Sarbinien.

LIV. *Salamandra Gron.*, *Laur.* (*Salamander, Feuersalamander*).

102. *maculosa Laur.* (*Lao. salamandra Lin.*, *Sal. vulgaris*.)

Ganz Europa fast, an feuchten, schattigen Orten, in Wäldern, Erdlöchern oder Höhlen. 5—6" lang.

103. *atra Laur. Stur.*

Alpen der Schweiz, Savoien, Tyrol, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich; Alpen Silbberghs bis über Mönchen; nie in Ebenen, bis hoch in den Alpen bis 7000', unter Steinen und in nassen Moos oft zu Dutzenden beisammen. Lebendige Jungen, die ihr Kiemen im Leibe der Mutter durchmachen. 5—5½" lang.

104. *corsica Sani.* (*S. monachorina Bonap.*)

Corsica. Nur durch Gaumenzähne verschieden, die beim gesleckten S. zweit Wogen, bei diesem Parallelzähne bilden. 7" lang.

LV. *Siranota* † (*Orthezschwärzling*; *Sorinota Bon.*, *Salamandrina Pitz.*)

105. *perspicillata Sav.* (*S. tridactyla Lacep.*)

Toscana, Apenninen, an Höhlen schattigen Orten, in feuchten Moos, und nassen Wiesen. 8" lang.

LVI. *Petropenia Massalongho* (*Betta orpotol.* p. 830). (*Steinmolch*).

Körper, Kopf, Rückensurche von Salamandra; die Lebensart, Zunge und Beine sowie Schwanz eines Triton (und zwar alpestris).

106. *nigra Massal.*

Um Padua (nur ein Exemplar). Farbe von Salamandra atra. Entweder ist's ein Bastard oder was fälschlicheres.

Von den nun folgenden Tritonen sind dem Ref. autopsisch unbekannt das Genus *Bradybatos* aus Spanien; ferner *Triton rugosus* und *punctulatus* (Italien), *vittatus*, *pyronaeus*, *Bibronii* (Pyrenäen; mit *T. marmoratus* verwechselt), *reopandus*, *punctulatus*. — Die History of british reptiles by Bell ist nicht verglichen worden.

LVII. *Triton Laur.* (*Molch, Höhrling*).

107. *palustris Lin.* Fn. Sü. (*Kammolch*). — *Lacerta Lin.*,

*aquatica*, *lacustris*, *S. porosa*, *pruinata*, *platyura*; *L. palustris* *Sturm Fna.* *Rusconi amours*. *Tr. cristatus Laur.*

Ganz Europa, von Italien bis Schweden; in Sümpfen und Teichen über Wassergräben. Oft in den hellsten Brunnen und Quellwassern. 5" lang. Zur Paarzeit hat ♂ auf Wüden und Schwanz starke, gefranste schwarze Kämme, der nachher wieder verschwindet.

108. *salamandroides Wurz.* (*palustris Laur.* *Iguana*, *gyrinoides* *Merr.* — *T. wurtzbainii Laur.*)

Wie vorher; nicht so weit verbreitet. Um Brixen sehr häufig. 4½" lang. Um Regensburg in den Wildsühlen der Wälder gemein; auch in

den Gewässern stagnierender Art des Sunnawagbirges (Vgl. *Gistel*, Reisehandbuch durch den Bayerwald. Freys. 1865). Auf den Alpen der Lombardei gerade nicht selten. — Um Tegernsee (Schrank, Bayr. Reise 156.)

109. *gossneri Laur.* (*T. marmoratus Latr.*)

Wärmere Europa, Frankreich (Fontainebleau), bei Bordeaux sehr häufig; Spanien. Im Lente beständig im Wasser; 6—7". Vgl. *Guérin* in Revue zool. 1888. — Ist der *Tr. alpestris* Schn., *Laur.*, *Proteus tritonius Laur.*

110. *palmatus Latr.* (*Eichmolch*; *palustris*, *Lin.*, *elegans*).

Europa im größten Theile, in feuchten Wässern und Teichen, gegen Winter verkriecht unter Moos und in Erd- und Steinrissen. Etwa 3". Variet. sehr. Es gibt ♀ fast ohne alle Flecken.

111. *carnifex* † *Laur.* (*T. cristatus Latr.*)

Europa zum größten Theile, aber außer der Paarzeit nicht im Wasser sondern in hohen Bäumen und unter Baumrinde. Träger, langsam, unschädliches Thier. Wahrscheinlich keine Species, sondern das alte Thier des Eichmolches, außer der Paarzeit. 3½". Wird auch zu *T. palmatus* gezogen.

112. *exiguus?* *Laur.* (*kleiner Molch* *S. tauriata* *Sturm*, *Bechst.*, *abdominalis* *Daud.*)

Italien, Deutschland (viele Gegenden); auch um Constantinopel. Unter Stelen und in Erdlöchern, dann unter Baumrinde. Selten 2".

113. *nyothomorus Michah.* (Siss 1890).

Utragen — Bergkette. 3" 8".

LVIII. *Geotriton Bonap.* (*Höhlemolch*).

114. *fasciatus Bonap.*

Apenninsachen, Toscana, Massa, Carrara, in Höhlen. 3" 10".

115. *cinereous?* *Merr.* (*Molgo*).

Schweiz, um Brixen, an feuchten Orten im Moos oder unter Steinen und Baumrinde. Trit. exiguus scheint mehr das Junge davon. — 3" 3".

LIX. *Lissotriton* † (*Glattmolch*).

116. *parisinus Laur.* ( *punctatus Latr.*, *Autor.*)

kleinste Art. In Frankreich und der Lombardei. Bei Massalongo als *Tr. palmatus*, wohin er wahrscheinlich auch gehört. Herausgeber gesteh, mit der Synonymik der Tritoniden noch nicht ins Klare gekommen zu sein. —

LX. *Pleurorhynchus Mich.* (*Nippemolch*).

117. *funobris Diction. classiq.* *Salamandro* (*P. wallii Michah.*) (Siss 1890)

Spaniens wärmere Theile, besonders Andalusien. Sehr gemein in Eisternen; hält sich aber da sehr tief auf. 6—8" lang.

118. *vontricosis Tschud.*

Spanien. 2½" lang.

LXI. *Bulga* † (*Schmuckmolch*, *Euprootus Génd.*)

119. *russowii Gén.* (*platycephalus Bonap.*) Sarbinien, nördliches und mittleres, Corsica, in langsam fließenden Wässern und Berghöhlen. Soll nun auch in Spanien gefunden werden sein.

LXII. *Rana Lin.* (*Großf. W.*)

120. *esculenta* Lin. (Grüner Wasserfrosch).

Ganz Europa, alleinhalben in Teichen, Sumpfen und siehenden Wassern von Spanien bis zum hohen Norden. Fleisch sehr gefüllt. Im Winter im Wasserschlaf. Varietät *filiformis* (Bgl. Daubin I. Pl. XV. Gronouillo varia.) Quadrat auch in Oberitalien etc. — Selbst unter Italiens Himmel variiert der Frosch bez. Gourmanis und der Kranken und zwar also: a) *linearis* Massal.; b) *vulgaris* Massal.; c) *roso-virescens* Mass. d) *marmorata* Massal. Sämtlich in der Lombardei.

121. *temporaria* Lin. (Brauner Wasserfrosch; Rösel 1. 2. 3. Sturm Fna.; Gronouillo roussu Daud.)

Ganz Europa fast, bis Cap Nord (und Japan), im Sommer in Wäldern, Gärten, Wiesen und Feldern, im Winter und Frühjahr im Wasser (?). Gezeiten. Sehr untypisch. Farbenwechsel periodisch; zuerst vom Verfasser angezeigt. Brust und Bauch beim ♂ graulich weiß, beim ♀ röthlich, braun-gelb marmoriert. ♂ kleiner als ♀. — Varietät achtfach zu diversen Zeiten und Witterungen. (R. muta Laur.)

122. *eruonta* Pall.

Mittelrussland; in Seen und Teichen; selten. Mittags verlässt er das Wasser und bewohnt das Gras. Größe von R. temporaria.

123. *alpina* † und Schinz. (Risso)

Grinsel, im See neben dem Hospiz. Da dieser erst Mitte Juli aufschaut, muss der Frosch wenigstens 9 Monate eisfarben bleiben. Die Kaulquappen überwintern oft auch.

Alle oben Theile bläster grüngraulich, unregelmäßig schwarz gescheckt; Bauch lebhaft orangengelb. Größe und Gestalt der R. temporaria. In der Lombardei auf den Alpen; in Bayern.

124. *cachinans* Pall. (R. ridibunda Pall. It. 1. — R. gigas Gmel.)

Untere Wolga und die Sumpfe um das Kaspi-Meer, aber auch sehr häufig in der ganzen Krimm. Der größte europäische Frosch. Länge von der Schnauze bis zum After 4", die Hinterschenkel über 8". Schreit sehr viel und die Töne gleichen dem Lachen der Menschen. Wird gespeist.

125. *caloarta* Michah. (Oslo 1830. — R. hispanica Bonap.) Bei Malaga. Größe des halbgewachsenen grünen Wasserfrosches.126. *maritima*? Fitz.

Sizilien. Größe des gemeinen Frosches (vielleicht davon nur unvergleichlich verschieden).

LXIII. *Oultripes* Müll. (Scheibenfuß).127. *provincialis* Müll. (R. oultropis Cuv.)

In der Provence. Größe?

128. *minor*.

Wohin? (Im paris. Museum.)

129. *scoticus*.

Schottland.

130. *viridis*.

Ist dem Ref. gar nicht bekannt; ebenso R. punctata Daud. (Frankreich).

LXIV. *Discoglossus* Otth. (Trugfrosch, Scheibenfüsse. Rana, Psoudis Wagl. —).131. *pictus* Otth.

Sizilien, in einigen Bezirken, besonders in der Nähe des Meeres, sehr häufig, da er gefasnetes Wasser liebt. Länge 2½"; Griechenland.

132. *sardus* Ottb. (R. aquajola Cetti).

Sardinien und Italien. Größe des grünen Wasserfrosches.

LXV. *Dendrophylax* Wagl. (Laubfrosch. Laubkleber. — Hyas Wagl. — Calamita Schmid\*)133. *arboroa* Lin. Rösel. (gemeiner Laubfrosch, Hyla viridis. — Rainotto communis Daud. — Rösel IX. X. XI.)

Ganz Europa fast in Bäumen und Gebüschen, welche nicht weit von Wassern stehen, nicht aber auf hohem Gebirge. Im Winter im Wasser, wo er im April läuft. Länge circa 1" (Fehlt in England). —

Varietät vielfältig: 1) subsusea; 2) cinereo-alboscapa; 3) coeruleo-viridis, was mehr temporaire Farbenänderungen wie bei den Chamäleonten vorstellt; ferner 4) Daudinii †: viridis, supra nigro-maculata (Silbfrankreich). Bgl. Daudin, hist. nat. d. rainettes I. Pl. 1); 5) Wagleri †: supra laeta viridis, infra alboscapa (Preussen). —

134. *sarda* Pitzing.

Sardinien. —

LXVI. *Pogaous* Gistel (Großkröte, Padde, Bufo Autorum.)135. *Bufo* Lin. (gemeine Kröte; Rana bufo L. — Crapaud à pustules rousses; B. cinereus Daud. Schn. — Crapaud cendré Daud. B. spinosus, minutus, verruginosus, praetextatus, carboninus).

Ganz Europa bis Schweden und Russland, in Höhlen, Kellern, unter Gewächsen, Bäumen, Rainen, in Erdlöchern. Trotz der Häufigkeit ein sehr untypisches Thier durch Verflüchtigung nachter Schlecken, Kerfe. 3—6".

136. *Rubota* Linn. s. n. Su. 276, Schrk. s. n. I.

In Bayern, Schwaben etc. Kann größer als Laubfrosch, erhabig, unten weißlich, gleichmäßig. Keine Art. Vermuthet jedoch, daß es ein junges Thier irgend einer Art ist, das Thymoben liebt.

Dr. Fr. Müller's (Zool. Dan. Prod. 36.) Rana bukina (corpo subvittato, griseo, supra maculis virenscontibus; capite simo pustula ponit oculos sinuata) sagt Verfasser nicht genau zu bestimmen. Die pustula ist die parotis.

137. *palmarum*.

Unter-Italien, Sizilien, in Palmengebüschen. 2—3 Mal größer. (Ob verschieden von P. bufo?)

138. *alpinus* Schinz. 1" 8" lang.

Alpen, 6000' hoch. Deutlich durch große Warze an Hinterfüßen unterschieden.

139. *Calamita* Laur. (orciatus, portentosus, foetidissimus Her., mophistica). — Sturm Fauna; B. salinus Schlyk., Shaw.

Ganz Europa, wie gemeine, doch mehr in Sumpfen und kleinen Moränen. Im Sommer ins Wasser, um zu paaren, schreit dann wie Laubfrosch. Überwinternt in Erdlöchern. 8" lang. (Italien.) Ob R. rubota? Lin. — Ob Bufo rosaceus Morr. hierher zu ziehen? —

140. *variabilis* Pall. Spicil. (viridis Laur., Schrolobrianus, viridi-radiatus, sitibundus Pall., ursor, rosaceous?: Sturm II.)

Deutschland, in vielen Gegenden, Frankreich, Russland, Schweden, in ganz Italien (häufig), in Sardinien. Im Lenz in stehenden Wassern —

<sup>\*)</sup> Ende der Finger breiter und unten mit einer Art febrigem Polster versehen, wodurch er im Stande ist, auf Blättern zu klettern und an Blättern sich festzuhalten.

mit nicht unangenehmen Lönen die Lust erfüllen. Im Sommer lebt sie steinige Orte. Sehr lebhaft; schnellaufenb.  $2\frac{1}{2}$ – $3$ " lang.  
LXVII. *Bufo Laur.* (Kröte. — *Pelobates Wagl.*).

141. *Rooselii Daud.* (*fusca Laur.* R. *vespertina Pall.*, *calcarata Michah.*, *cultipos.* — *Rösel Taf.* XVII und XVIII.)

Deutschland (im Münzberg; im Sumava vom Verfasser gefunden), Italien, Frankreich und Spanien; nicht in Helvetien. Wird an einigen Orten gegessen. In sumpfigen nassen Wiesen und in Teichen gerne. Salziges Wasser sieht sie, daher man sie nie nahe am Meere sieht: Am Tage bemerkt man sie meist nicht. Gernzt verbreitet sie einen starken Knoblauchgeruch. Eier in einer (nicht in zwei) Schnurreihe von sich gebend. Nicht überall.  $2\frac{1}{2}$ " lang. — Ober grünlich (viridescens), mit schwarzbraunen erhabenen Pusteln (maculis elev. atro-fuscis).

LXVIII. *Alytes Wagl.* (Fehler. — *Pelodytes Fitzing.*)

142. *obstetricans Laur.*, *Merr.* (*campanisona Gossn.*)

Schweiz, mehrere Gegenden Frankreichs, am Rheine, in Italien, in selbstgegrabenen Erdlöchern, wo Männchen gesellig, Weiber einsam leben. Nie ins Wasser gehend, außer dann, im Augenblick, wo Larven die Eier verlassen. Er trägt den Eischlauch, um die Hinterbeine gewickelt, beständig bei sich. Stimme angenehm, glockenartig. (Vgl. Isis 1837. 702).  $1\frac{1}{2}$ " lang. — Nach Schrank (Taf. I. 272.) in Bayern um Ingolstadt Anfangs Juli. Herausgeber hat danach vergeblich gesucht. —

LXIX. *Pelodytes Fitz.* p. p. (*Pelobates Autor.*, *Cystignathus Fitz.*)

143. *punctatus Daud.* (*Rana pleata Daud.*)

Silberstrandreich, um Paris, Montpellier. Aufsäsend durch schwankende lange Extremitäten, wodurch mehr Frosch, durch Körperbau mehr: Kröte.  $1\frac{1}{2}$ " lang.

LXX. *Bombinator Merr.* (Feuerkröte, Unke, Feuerunke; Crapaud sonnant ou pluvial, Daud.)

144. *Bombina Linn.* (*igneus Laur.* *variegata*, *sonans*, *ignicolor*).

Fast ganz Europa, auch in Italien. Sumpfe, Teiche, Misitachen mitten in Dörfern. Morgens und Abends auf's Land. Im Winter sich im Schlamm vergraben. Stimme laut, melancholisch, langwellig.  $1\frac{1}{2}$ " lang. *Bomb. marmorata Delne*, Sturm in V. ist um Penig zu Hause und Varietät der Größe etc.

145. *maculatus Gistel.* B. *lavido-cinerous*, *major*, *supra elevato-dispersitor verrucatus*, *varrois porosis nigris*; *temoribus pedibus supra nigro maculatis*; *gula ventreque, pedibus totis vitollinis*, *majusculatim nigro-caeruleo-marmoratis*.

Orcia Ratisbonam (21. August 1862)

146. *pachypus Bonap.*

Italien, in bergigen Gegenden, z. B. im Florentin. und Venet., auf den Apenninen, nur da, wie in Ebenen. 2". Ist wahrscheinlich nur Varietät.

147. *brevipes Keys.* et *Blas.*

Norddeutschland und im Dachauer Reviere um München (Herausg.).

### Schlussbemerkungen.

Es ist allerdings ein mißliches Ding um einen Schriftsteller — ohne Bücher, und namentlich vor Allem für einen Naturforscher, dem literarische und zoologische Sammlungen fehlen. So geht es dem Verfasser, welcher Willens gewesen, aus mehreren Werken des fernen Auslandes sich Stattha und Quellenmaterial zu erholen, theils um das vorstehende Verzeichniß zu ergänzen, theils auch wegen der Priorität der Nomenclatur der Eichsfürsten und Gattungen das Gehörige zu benötigen. — Und so mußte er denn, dem Willen für das Werk nehmend, diese Ergänzungen einem Anderen Glücklicheren überlassen und diesem seine Sorge an das Herz legen und nur Fingerzeige liefern, wo er weit lieber selbst gesichtet und geurtheilt hätte.

Der fleißige *Natricesque* — Schmalz hat in seinem schon 1814 erschienenen „Specchio“ eine Menge (15 neue u. A.) Amphibien neu getauft, welche erst ihrer Bestätigung und der synonymischen Comparation entgegesehen, sind einmal die Descriptionen darin kritisch mit den lebenden Exemplaren verglichen. Z. B. kommen als neu vor (Vgl. Isis 1845 222.)

<i>Lacerta</i>	<i>Agama</i>	<i>Gœs</i>	<i>Scincus</i>
<i>chloronota</i> n.	<i>scarpina</i> n.	<i>cyanodactylus</i> n.	<i>tirus</i> n.
<i>sicula</i> n.			
<i>olivacea</i> n. (auch im Bara)			
<i>puccina</i> n.			
<i>undulata</i> n.			

<i>Hyla</i>	<i>Vipera</i>	<i>Ooluber</i>
<i>variegata</i> n.	<i>vissena</i> n.	<i>xanthurus</i> n.

*molanopsis* n.

*pustulatus* n.

*Lacerta Dugosii Miln. Edw.* kommt um Mädern vor. Um das Kaspimeer kommen mehrere *Phrynocephalen*, *Tropidurus*, *Megalocephalen*, dann *Tomyris axiana*, *Psammosaurus caspius* (6–8" lang), *Tyria Najadum* (*Psammophis Dahlii*; auch in Kleinstädten, Ägypten und Dalmatien verbreitet) etc. vor.

*Phrynocephalus auritus* (*Megalochilus*) kommt sicher in Europa vor, wie *Blanus cinereus* und *Triton vittatus*.

Viele Species werden in den alten Nomenclaturen aufgehen und manche Art, die längst in dem Winde eines Buchs verschollen waren, wird herabgezogen und gewürdigt werden; denn der Menschen ganzes Thun ist der — Wechsel. —

*Lacerta tiliquaria Cetti* erscheint nun Bara. Herausgeber sah in verschiedenen Dichten des Orients im Meere wahre Schilder (Platuri, Hydrophorus), allein er war nicht im Stande, ihrer Habitu zu werden und ein Exemplar, das er von Draydris (?) fand, fraßen ihm während des Umschleis die Nachratten weg. —

Die Amphibiologie erfreut sich einer derartigen stießväterlichen Verwölfslösung, daß es kein Wunder sein wird, wenn diese Classe unter den Wirbeltieren am meisten Vereicherungen — und zwar in Europa et adiacentibus — erfahren wird. Es scheint, auch den Zoologen ist diese Classe so überwältig wie ein Heer Gespenster um Mitternacht. Welche Lebhaftigkeit für sie!

*Lacerta merremia Riss.* (Nizza) und *fasciata Riss.* müssen noch näher bestimmt werden; ebenso *Auguis cinereus* Riss. (Nizza) und *bicolor* Riss. (ebenda) und *Coluber strigatus*, *rupestris*, *guttatus* und *palustris* des Rissa (alle um Nizza); ferner *Rana alpina Riss.*, *marmorata Riss.* (beide um Nizza), *Bufo ferruginosus Riss.*, *tuberculatus Riss.* (vergo Niecaam). —

In der Lebensweise der Lurche spricht sich sehr oft ein zweideutiger, lauernder, tödlicher Charakter aus, auf welchen viele Altere in der ganzen Organisation deuten; der äußerst langsame fast fränkische Verbaunungszustand erzeugt schlechtes Blut; die geringe Menge desselben, welche bei jedem Umlauf durch die schwachen Lungen strömt und sich mit dem Venenblute im Herzen mischt, bewirkt wenig Lebenswärme und eine schwache, trübe, wenigst zu bauernden Anstrengungen nicht geeignete Muskelfaser; als Gegensatz von Musch und Kraft tritt daher List und östliches Gift auf. In dumpfblütender Ruhe, aus welcher sie nur momentan, fast schreckhaft erwachen, gleich manchen Gattungen das Leben hin (Macht nimmt beim Wirken und beim Streben, so singt Fellinger vom Olim, und freudlos versteht den wundervollen Leben), und je weniger dasselbe sich über das materielle Prinzip zu erheben vermag, desto fester abhält es an derselben, so daß die freiwillige Bewegung nach Tage, Wochen, Monaten, nach ausgeschnittenem Hirn und Herzen und die Erträglichkeit noch lange nach dem Tode fortbauert.

Die Geistesfähigkeit können bei schwach entwickeltem Hirn und Sinne nicht bedeutend erscheinen; sind jedoch viel größer, als in den Fischen, was sich durch besondere Gelehrigkeit, namentlich der Schlangen ausspricht.

Die Lurche gehörten, wie wir aus dem Vorstehenden erfahren haben, zum größten Theile den heißen, und hier wieder den seichten Gegenden, besonneren den heißesten und trockensten an; schon beim 60° u. Br. verschwinden sie fast ganz; auch nach der Vertikale ist ihre Verbreitung sehr gering. In den heißen Gegenden halten viele Sommer, in den kalten Winter schlaf. Die meisten Lurche können lange hungern, und manche nehmen nur in langen Zwischenräumen; aber dann große Portionsnahrung zu sich. Verlorene Glieder werden bei manchen erzeugt. Schlangen und Echsen (Vaccinien) wechseln alljährlich ihre Haut. Im Haushalte der Natur müssen die Lurche durch Verfolgung anderer Thiere, namentlich Insekten; der Mensch macht nur von wenigen Gebrauch. — Viperngeist ist für warmblütige Thiere tödlich, erregt höchste Mattigkeit, Schwäche, Brechen und Diarrhoe, Zittern, Lähmung, Schwächen der gelösten Glieder. Der Tod erfolgt binnen wenigen Minuten und 14 Tagen. Verfasser hat sich, wann er gebissen wurde, was öfter geschah, sogleich das Gift ausgejagt, dann die Wunde mit Pulver oder Salz eingerieben, was half, wie auch dann, wann er sich bei Sectionen von Leichen mit dem Schädel verwundete. Ist das letztere eingetreten, siehe man sogleich die Arbeit ein. (Vgl. Gistel, Schlang. d. Altersh. Berlin. med. Zeitg. v. Sachs. 1834).

Der alte Name Amphibien, obwohl verschieden griechisch ist, hat einen viel bedeutungsvoller und bezeichnenderen Klang, als der überstöckliche Name Reptilien.

Eine neue Geburtshelferin hat Verf. entdeckt. Das Weib des Alytes obstetricans (eigentlich *Alytes campanionys* Gess.) trägt den Eierschlauch um die Hinterbeine gewickelt beständig bei sich; geht auch nie ins Wasser, außer in dem Augenblick, wo die Larven die Eier verlassen. — Solches wurde

überall als ein großes Wunder ausgerufen; allein der angenehme glückliche Ton, welchen dieser Lurch von sich gibt, ist weit interessanter, eigenartlicher.

Herausgeber hat bemerkt, daß *Rana temporaria Lin.* ♀ dieselbe Eigenschaft, nemlich den Raich um die Hinterbeine und den Astor mit sich zu schleppen, im hohen Grade besitzt. Davor kann sich zur Reichheit dieses Frosches in jeder wasserlosen aber feuchten und bedeckten Eisterne Jedenmann überzeugen. Falsch ist, was Schinz sagt, daß der braune Grasfrosch im Venze und Winter im Wasser lebe.

Warum ist die Physiologie (Biologie) der Lurche denn gar so verzagtlässigt? Jeder ein Biologe in der Natur selbst beschäftigende Mensch wird sagen müssen, daß *Lacerta montana* des Alpen und *nigra* Wolf zwei ganz verschiedene Arten seien, und dennoch werden sie in den gelehrteten Compendien immer als Varietäten und Synonymen aufgeführt. Warum ignorirt man des Herausgebers amphibiologische Beobachtungen in der Nissi von Oden? Etwa weil er katholisch ist? Sollte man es glauben, ein Dr. Sußmann eitert deshalb den Patriarchen der Naturgeschichte (Schrank) nicht!

Gedanken von seltener Größe, der Phantasie der Alpler Stoff zu Märchen von Waldmännern, Drachen und Lindwürmern St. Georgs geben:

„Es scheint mir doch näherer Weisung werth, was alte Leute erzählen, die das Seelen des Thieres sogar gesehen haben wollen — nemlich der Eidechse, die ein Glinsläger erlegte. Sie ging auf ihn los, pfeifend und mit ausgesperrtem Nachen, wie ein Alligator, war braunschwarz mit weißem Bauche, scharfen Zähnen, vier Füßen, und einem schweren starken Schwanz; — sie hatte 5' Länge und der Leib war von der Dicke eines dreijährigen Kindes!“

(J. L. Weber (Domooritos) Deutschl. II. (Salzammergut.) 1827. S. 502. — G. Gistel, Reise d. Graf. N. v. Jenison-Walworth d. Deutschl., Italien. II. (1835, 367. —)

Folgende Sippennamen sind als entweder früher vergebene oder unter anderen bezeichnet, zur andern: *Caretta* in *Hopys mostae* †, *Thiron* in *Agatosaura* Gistel (in Jenisons Reise beschr.) *Gymnodactylus* in *Dinosaura* †, *Congulus* in *Outhoropos* †, *Naemorrhoidis* in *Dolichophis* †, *Euprotus* in *Bulga* (Bradyargus Gistel Jonis. i. l.). — *Amphisbaena* *cinerosa* ist wahrscheinlich Synonym mit *Blanus cinereus*.

Die Hammerknöche von Gronberg (Oberpfalz) sollen eins einen dort hausenden Drachen erschlagen haben. —

1) *Rana agrorum* †: supra olivaceo-viridis, obscurum maculata; infra flavescenti-alba; vittis ocellorum cruriumque nullis.

2) *Rana temporaria*: supra olivaceo-fusca, vitta rhomboideo-lanceolata ocellorum zonisquo crurium fusca; infra flavescenti-pallida.

varietas: *Eulatonia* † vittis dorsalibus 3 pallido flavis: media lata, utrinque linea angusta interrupta, gibboso-carinata terminata; lateralis libet angusta sulcoconstricta aliquaque marginis maxillae superioris continuus arguto determinata, lucido flavis. *Porsea hybrida* † A. Fr. Schlotthaubor, Hamburg.

Unter den Umständen, wie die Amphibien sich jetzt befindet, kann dem Herausgeber keinerlei Unschärke zugemessen werden, ferner ist er auch nicht darauf ausgegangen, eine streng kritische Synopsis, sondern nur eine Übersicht der Verbreitungsbereiche der europäischen Lurche zu liefern.

## Übersicht der Familien und Gattungen.

### Chelonii.

Chelonidae (Meerpaten).	Emydæ (Binnepatten).
Caretta VII.	Emys III.
Chelonia VIII.	Terrapene IV.
Sphurges V.	
Thalassochelys VI.	

### Testudinidae (Echtpatten).

Chersus II.
Testudo I.

### Saurii.

Stellionidae (Dornedissen).	Psammmodromus XXII.
Prynochophalus XIV.	Thimon XVI.
Stellio XXIX.	Thalestris XIX.
Gekkonidae (Fingerdissen).	Tropidopholis XXVII.
Ascalabotes IX.	Tropidosaura XXI.
Gymnodactylus XIII.	Zootoca XIII.
Homodactylus X.	
Phyllodactylus XII.	
Stenodactylus XI.	
Chamaeleontidae (Liberkästen).	Ophiosauridae (Schleichen).
Chamaeleon XIV.	Bipes XXXV.
Lacertidae (Ecken).	Amphisbaenidae (Doppelschleichen).
Acanthodactylus XXIV.	Amphisbaena XXXVI.
Endodromius XXIII.	Blanus XXXVII.
Eremias XXV.	
Lacerta XVII.	Scincidae (Schleichen).
Notopholis XXVI.	Ablopharus XXXII.
Ophiops XXVIII.	Anguis XXXIV.
Podarcis XX.	Gongylus XXXI.
	Scincus XXX.
	Seps XXXIII.

### Ophidii.

Colubridae (Gig. Schlangen).	Boadæ (Schlingnatter).
Aelurophis XLVIIa.	Eryx XXXIX.
Coolopeltis XLV.	Typhlops XXXVIII.
Coluber XL.	
Coropolla XLIV.	Viperidae (Aespinge).
Elaphis XII.	Polus L.
Haemorrhois XLVI.	Rhinechis XII.
Periops XLVIII.	(Tomyris)
Psammophis XLVII b.	Trigonocophalus XLIX.
(Zacholus) XLIV.	Vipera LI.
Zamenis XLIII.	
	Hydridæ (Wasservipern).

### Batrachii.

Bufo (Kröten).	Salamadridae (molchartige).
Alytes LXVIII.	Atyloides LIII.
Bombinator LXX.	Euproctus LXI.
Bufo LXVII.	Geotriton LVIII.
Pogonus LXVI.	Lissotriton LIX.
Pelodytes LXIX.	Petropenia LVI.
	Pleurodole LX.
Hyla (Faabfieber).	Salamandra LIV.
Dendrohyas LXV.	Siranota LV.
(Hyla) LXV.	Triton LVII.
Ranidae (fröschartige).	Proteidae (Dame).
Cultripes LXIII.	Hypochthon LII.
Discoglossus LXIV.	(Proteus) LII.
(Psondis) LXIV.	Cocciiliidae (Blindwühlen).
Rana LXII.	Cocciilia.

### Alphabetikon der Genera.

Ablepharus 32	Coluber 40	Lacerta 17	Seps 33
Acanthodactylus 24	Coronella 44	Lissotriton 59	Siranota 55
Aelurophis 47a	Cultripes 63	Notopholis 26	Sphargis 5
Agelosaura 16	Dendrohyas 65	Ophioptes 28	Stellio 29
Alytes 68	Dinosaura 18	Pegasus 66	Stenodactylus 11
Amphisbaena 36	Discoglossus 64	Pelias 50	Terrapene 4
Anguis 34	Dolichophis 46	Pelodytes 69	Testudo 1
Ascalabotes 9	Elaphe 41	Periops 48	Thalassochelys 6
Atyloides 53	Emys 3	Petroponia 56	Thalestris 19
Bipes 35	Endodromius 23	Phynocophalus 14	Thimon 16
Blanus 37	Eremias 25	Phyllodactylus 12	Trigonocophalus 49
Bombinator 70	Eryx 39	Pleurodole 60	Triton 57
Bufo 67	Euproctus 61	Podarcis 20	Tritonopsis 19
Bulga 61	Geotriton 58	Psammodus 22	Tropidopholis 27
Careta 7	Gongylus 31	Psammophis 47b	Tropidosaura 21
Catherpes 31	Gymnodactylus 13	Rana 62	Typhlops 38
Chamaeleon 15	Haemorrhois 46	Rhinechis 42	Vipera 51
Cholonia 8	Hemidactylus 10	Salamandra 54	Zamenis 43
Chersus 2	Herpsimedes 7.	Scincus 30	Zootoca 18
Coolopeltis 45	Hypochthon 52		